

TEXT

INTERVIEW FÜHRTE ALEXANDRA QUAST | STADTTEILBÜRO

25 JAHRE KOKUS E.V.

Jeanette Winter ist das Gesicht von Kokus e.V. Wie es dazu kam, was ihr daran besonders gut gefällt und was sie an Neuallemöhe verändern würde haben wir mit ihr im Interview besprochen.

Alexandra Quast vom Stadtteilbüro (SB): Was hat dich dazu bewegt das zu tun, was du heute tust?

Jeanette Winter (JW): 1996 habe ich angefangen ehrenamtlich in Neuallemöhe zu arbeiten. Wir haben in Neuallemöhe unser Reihenhaus gebaut. Durch die Nachbarschaft habe ich den damaligen Pastor Andreas Kalkowski kennengelernt. Er hat den Verein für Kinder-, Jugend- und Familienförderung e.V. gegründet. Damals bin ich aus Mümmelmannsberg gependelt. Wir hatten zwei Schulkinder und ein Kleinkind. Ich wollte wieder ins Berufsleben starten. Das KulturA wurde gebaut und es gab eine Stelle für Öffentlichkeitsarbeit bei Kokus e.V. Das passte!

SB: Wie kam es zu der Vereinsgründung Kokus e.V.?

JW: Die Baugenossenschaften und Bauträger gründeten Kokus e.V. Sie wollten nicht nur Wohnungen bauen, sondern Präsenz im Stadtteil zeigen, mit Veranstaltungen und persönlicher Quartiersarbeit.

Mit mir hat das Netzwerk ein Gesicht bekommen und auch nach außen gezeigt, hier geht noch mehr als nur Wohnen.

SB: Was ist das Besondere an Kokus e.V.?

JW: Es geht nicht nur um einmalige Projekte. Hier sind wirklich alle beteiligten Bauträger interessiert, nachhaltig durch Kunst und Kultur das Leben der Bewohner*innen in Neuallemöhe positiv zu unterstützen.

SB: Gibt es eine besonders schöne Erinnerung aus deinen 25 Jahren Kokus e.V.?

JW: Es klingt vielleicht etwas abgedro-

schen, aber das Schönste sind für mich die Menschen. Deren Dankbarkeit, wenn man wirklich bemüht ist, Lösungen zu finden, auch außerhalb meiner Bürozeiten.

SB: Wie waren die ersten Jahre in Neuallemöhe mit dem Verein?

JW: Es war noch vieles eine Baustelle, man musste improvisieren und brauchte viel Kreativität. Viele Aktive waren motiviert und wollten gestalten. Damals wurde viel aus Containern und Bauwagen organisiert und mit mobilen Spielangeboten die Kinder- und Jugendarbeit versorgt.

SB: Hast du einen Lieblingsplatz in Neuallemöhe?

JW: In der Grünen Mitte – auf dem Steinsofa. Da kann man schön die Diagonale sehen und die Menschen in ihrem Treiben beobachten.

SB: Wenn es eine Sache gäbe, die du an Neuallemöhe ändern könntest, welche wäre das?

JW: Neuallemöhe bräuchte mehr Seniorengerechte Wohnungen.

SB: Das Café Evergreen wird von allen geschätzt. Du isst selber auch gerne hier – welches ist dein Lieblingsessen?

JW: Definitiv Labskaus. Meine Familie isst kein Labskaus, das ist dann meine Gelegenheit.

SB: Wofür bist du dankbar?

JW: Für die flexible Arbeit bei Kokus e.V. seit 25 Jahren in Neuallemöhe. Wir haben unser Ziel erreicht: Kokus e.V. bringt Menschen zusammen. Ohne die Unterstützungen der Einrichtungen würde es nicht so gut laufen. Wir haben ein tolles Netzwerk.

